

BRANCHENVERBÄNDE

WIEDER KEINE FUSION

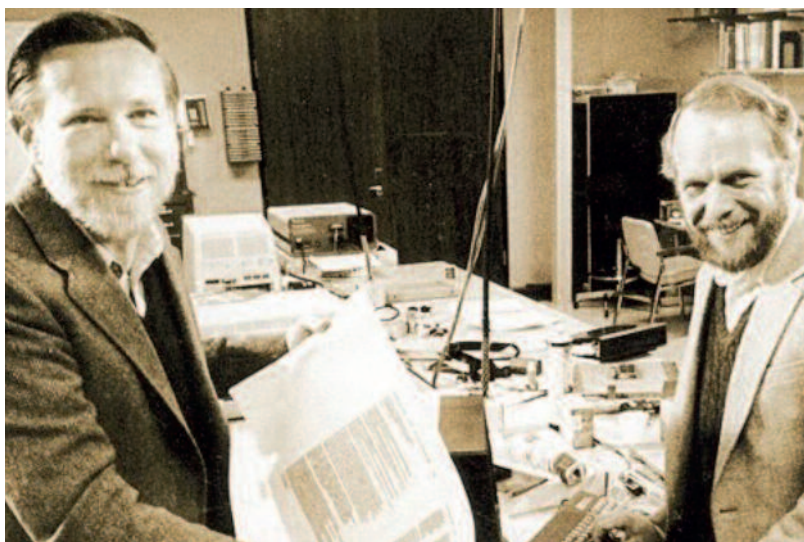
Eine Überraschung war es nicht, die am 10. Juli aus Bern kam: Der Verband der Schweizer Druckindustrie (VSD) hat die Fusionsverhandlungen mit dpsuisse (bis Mai 2023 Viscom) abgebrochen. Zu oft schon haben wir erlebt, dass Fusionsverhandlungen zwischen VSD und Viscom lautstark angekündigt wurden und schliesslich nichts draus wurde.

Doch der Ton, mit dem der *Verband der Schweizer Druckindustrie (VSD)* das abermalige Scheitern zu erklären versuchte, lässt erahnen, dass es bei den Gesprächen wohl nicht so harmonisch zugegangen sein muss, wie *dpsuisse* in seiner Reaktion auf die Mitteilung des VSD den Anschein erwecken will. So heisst es beim VSD, er habe die Fusionsverhandlungen mit *dpsuisse* abgebrochen, weil das zuletzt unterbreitete Angebot seitens *dpsuisse* früheren Abmachungen widersprochen habe und den VSD-Mitgliedern nicht gerecht geworden wäre. Nach zweijährigen Verhandlungen habe der VSD die «Reissleine gezogen und den Fusionsprozess mit *dpsuisse* gestoppt». Denn eine neu unterbreitete Offerte von *dpsuisse* habe der ursprünglichen gemeinsamen Idee eines Zusammenschlusses diametral widersprochen, wird Präsident MARKUS STAUB zitiert. «Der VSD-Vorstand hat unisono das Gefühl, dass die Ideen und Innovationen des VSD bei *dpsuisse* unerwünscht sind. Die Vorstandsmitglieder sind enttäuscht, dass die langen und intensiven Verhandlungen zu keinem Erfolg geführt haben.» Von *dpsuisse* heisst es, Vorstand und Geschäftsleitung nähmen die Reaktion des VSD zum einseitigen Abbruch der Gespräche mit Verwunderung zur Kenntnis. *dpsuisse*-Präsident THOMAS SCHAFFTER und Direktor BEAT KNEUBÜHLER betonen unisono, dass die Gespräche nicht zu einem so frühen Zeitpunkt hätten abgebrochen werden sollen. «Die Türen stehen weiterhin offen. Wir appellieren an die Vernunft des VSD-Vorstandes, die Gespräche fortzuführen. Tatsächlich sind die Herausforderungen der Branche vielfältig und können ohne Zweifel unter einem gemeinsamen Dach erfolgreicher angepackt werden», hält THOMAS SCHAFFTER fest. Was konkret der Hauptstreitpunkt war, ist nicht bekannt. Aus der Mitteilung von *dpsuisse* lässt sich aber herauslesen, dass offenbar der GAV zu der Auseinandersetzung geführt hat.

PORTABLE DOCUMENT FORMAT

EIN MEILENSTEIN DER DIGITALISIERUNG WIRD 30

Am 15. Juni 1993 wurde das PDF (Portable Document Format) erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. In den darauffolgenden Jahrzehnten hat sich das PDF zum wichtigsten Dateiformat der Welt entwickelt.



Charles Geschke (links) und John Warnock arbeiteten Anfang der 1990er-Jahre an einer Technik, die gestaltete Dateien plattformübergreifend transportieren konnte. Daraus wurden Adobe Acrobat und das PDF-Format, das heute nahezu jeder kennt.

Die Bestellbestätigung des Geschäftspartners, die Seminar-Präsentation, die Konzerttickets oder der umfangreiche Druckjob – sie alle erreichen uns heute in der Regel als PDF. Was heute selbstverständlich ist, war vor 30 Jahren eine Revolution.

Die erste Vorstellung des PDF-Dateiformats jährte sich am 15. Juni zum 30. Mal. Seitdem hat es die Entwicklung von Geschäfts- und Verwaltungsprozessen vorgebracht und wird als Meilenstein für die Digitalisierung angesehen, da es nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens verändert hat.

Die Arbeitsabläufe innerhalb und zwischen Unternehmen wurden (gerade in der Druckindustrie) optimiert und die Barrierefreiheit von Dokumenten ermöglicht.

«Aus heutiger Sicht mag es schwer vorstellbar sein; aber es gab eine Zeit, in der Druckdaten weder im Handumdrehen erstellt, geschweige denn in wenigen Sekunden für eine Druckerei hochgeladen werden konnten», erinnert sich BERND ZIPPER, der zur *drupa 2000* als erster in Deutschland ein Buch über das damals

noch junge Datenformat geschrieben hat. «Es brauchte viel Erfahrung und Know-how, um die Motive in der gewünschten Art und Weise zuerst auf Film, Druckplatten und danach auf den Bedruckstoff zu bringen.»

Das Desktop-Publishing hatte Mitte der 1980er-Jahre den Druckprozess komplett auf den Kopf gestellt. Denn eine Vorlage exakt so darstellen zu können, wie sie erstellt wurde (WYSIWYG oder What you see is what you get) war bis dahin nicht möglich.

Die *Adobe*-Gründer JOHN WARNOCK und CHARLES GESCHKE schufen Anfang der 1990er-Jahre die Voraussetzungen für ein Format, das über die Grenzen von Betriebssystemen, Hard- und Software hinaus Druckdaten transportieren konnte. Im Januar 1993 wurde PDF erstmals vorgestellt, die Version 1.0 von *Adobe Acrobat* folgte im Juni desselben Jahres. Text, Bilder, Links und Schriften waren schon in der ersten Version eingebettet. Und was mit PDFs heute alles machbar ist, erleben Druckereien tagtäglich.

UPM COMMUNICATION PAPERS

PAPIERFABRIK PLATTLING STEHT VOR DEM AUS

Der rückläufige Markt für grafische Papiere erfordert Anstrengungen, um wettbewerbsfähig zu sein und gleichzeitig der Kundennachfrage zu entsprechen. UPM will das Problem durch weitere Schliessungen lösen.



Die 1982 von MD Papier gebaute Fabrik in Plattling wurde zum 1. Februar 1996 mit der Übernahme der München-Dachauer Papierfabriken von Myllykoski übernommen. Ende Dezember 2010 ging Myllykoski an UPM. Jetzt soll die Papierfabrik mit einer Kapazität von knapp 600.000 Jahrestonnen stillgelegt werden.

«Wir setzen die notwendigen Schritte fort, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu sichern und die Kapazität für grafische Papiere an eine profitable Kundennachfrage anzupassen», heisst es in einer Pressemitteilung des Papierherstellers UPM am 25. Juli. 2023.

Geplant sei eine Reduzierung der jährlichen Produktionskapazität für ungestrichene und gestrichene Publikationspapiere um gesamt 595.000 Tonnen in Europa. Gemeint ist damit die Schliessung der Papierfabrik Plattling im niederbayerischen Landkreis Degendorf Ende 2023.

Das Abstellen der beiden verbliebenen Papiermaschinen würde die jährlichen Produktionskapazitäten von ungestrichenen und gestrichenen Publikationspapieren um 380.000 beziehungsweise 215.000 Jahrestonnen bedeuten. Bereits 2019 hatte UPM im selben Werk die Papiermaschine

für gestrichene Publikationspapiere mit einer Produktionskapazität von rund 155.000 Tonnen stillgelegt – damals waren 160 Mitarbeiter betroffen. Jetzt sind es 401 Personen. Da eine solche Massnahme nie isoliert betrachtet werden darf, sind auch erhebliche Auswirkungen auf die verschiedensten Dienstleister vor Ort zu erwarten.

In den letzten 15 Jahren sei die Nachfrage nach grafischen Papieren stetig zurückgegangen und UPM erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt. Der Nachfragerückgang hätte sich im Laufe dieses Jahres sogar beschleunigt. Darüber hinaus sei die langfristige Planbarkeit von Produktionsfaktoren wie der Energieversorgung für die Papierindustrie von entscheidender Bedeutung. Doch «hinsichtlich einer sicheren, zuverlässigen und wettbewerbsfähigen Energieversorgung stehen unsere Produktionsanlagen in

Deutschland derzeit vor grossen Herausforderungen», teilt UPM mit.



DENKEN SIE, SIE KENNEN DEN INKJET? ÜBERDENKEN SIE ES NOCH EINMAL.

Überzeugen Sie sich selbst. Fordern Sie Druckmuster oder eine virtuelle Demo an.

kodak.com/go/druckmarkt



© Kodak, 2023. Kodak, Prosper, Ultrastream und das Kodak Logo sind Marken.

Wenn UPM in Pressemitteilungen mitteilt, einen Plan zu haben, ist das erfahrungsgemäss bereits beschlossene Sache. Die Meldung zu den Plänen in Plattling müssen also sehr ernst genommen werden.

Erst im Juni hatte UPM (nach der Ankündigung eines Plans im März 2023) die endgültige Stilllegung der PM 6 in Schongau sowie der PM 4 bei Steyrermühl bekannt gegeben – mit einer Kapazitätsreduzierung von etwa 485.000 Jahrestonnen in Deutschland und Österreich.

Mit der Schliessung der Papierfabrik Plattling fallen weitere 595.000 Jahrestonnen weg. Das sind fast 20% der rund 6,0 Mio. Jahrestonnen Produktionskapazität, die UPM Communication Papers mit Stand Dezember 2022 angibt.

Auch in Finnland geht der Abbau weiter. Hier geht es um vorübergehende Freistellungen von etwa 1.100 Mitarbeitern in den vier Werken in Finnland.

UPM Communication Papers ist eine von zwölf UPM-Geschäftseinheiten. Zwei weitere Einheiten (Raflatac und Specialty Papers) beschäftigen sich ebenfalls mit Papier.

Noch betreibt UPM 13 Papierfabriken mit über 6.000 Mitarbeitern. Das wird sich mit Ablauf des Jahres 2023 schlagartig ändern. Dann verfügt UPM noch über vier Werke in Finnland, je eine Papierfabrik in den USA und Schottland sowie sechs Werke in Deutschland – reduziert um 20% Kapazität und Personalstärke.

EINGESTELLT Die Schweizer Gratiszeitung *Solothurner Woche* wurde Ende Juni aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt, teilte die *ZT Medien AG* in Zofingen mit. Das Anzeigenblatt wurde wöchentlich in 83 Gemeinden kostenlos in alle Haushalte verteilt.

DRAMATISCH EINGEBROCHEN Wie der Branchendienst *Euwid* berichtet, hat sich die schon in den ersten drei Monaten des Jahres unbefriedigende Lage der Hersteller von Briefumschlägen im 2. Quartal weiter verschlechtert. Die Absatzverluste bewegten sich im zweistelligen Prozentbereich im Vergleich zu 2022. Das Mailing-Geschäft sei mit Verlusten von 30% katastrophal verlaufen.

CEPI + PRO CARTON *CEPI Cartonboard* und *Pro Carton* haben vereinbart, sich nach einer zwölfmonatigen Konsultationsphase zu einem Verband mit dem Namen *Pro Carton* zusammenzuschließen. Die formale Verschmelzung findet voraussichtlich im Jahr 2024 statt, nachdem alle rechtlichen Verfahren erfolgreich abgeschlossen sind.

Der Zusammenschluss soll eine effektivere und effizientere Vertretung mit einer stärkeren Stimme für die gesamte Karton- und Faltschachtelindustrie schaffen.

KOOPERATION *Koenig & Bauer* hat mit dem Druckfarbenspezialisten *hubergroup Print Solutions* eine Kooperationsvereinbarung auf dem Gebiet der konventionellen Druckfarben speziell für *Rapida-Offsetmaschinen* abgeschlossen. Der Vereinbarung gingen umfangreiche Tests mit den Druckfarben voraus. Damit empfiehlt *Koenig & Bauer* exklusiv den Einsatz der getesteten und geprüften Druckfarben von *Huber* weltweit.

ORWO: FUSION *ORWO Net*, Hersteller individualisierbarer Fotoprodukte, hat die traditionsreiche Marke *ORWO* neu am Fotomarkt positioniert und die Markenfusion von *PixelNet*, *Foto Quelle* und *my-FOTO* erfolgreich abgeschlossen. Die Marke *ORWO* hat eine 60-jährige Tradition und steht für Qualität, Zuverlässigkeit und Expertise im Fotobereich. In der analogen Ära der Fotografie gegründet, hat *ORWO* seine Produktpalette im Laufe der Zeit an der Digitalfotografie ausgerichtet.

FARBENHERSTELLER VERKAUFT Die *IN Groupe* (früher bekannt als *Imprimerie Nationale*) übernimmt 100% der Anteile an der *Gleitsmann Security Inks GmbH* von der *hubergroup Deutschland GmbH* für einen nicht genannten Betrag. *IN Groupe* ist ein Spezialist für Identitätskarten und sichere digitale Dienstleistungen mit Hauptsitz in Frankreich.

SHORTCUTS

Für das erste Halbjahr meldete die **NZZ-Gruppe** eine Umsatzsteigerung von 1,2% auf 119,2 Millionen Franken und einen Gewinnrückgang um 32,9%. Der Verlag wertet das als ein Ergebnis nahezu auf Vorjahresniveau.

*

Das siebte Jahr in Folge erneuert **Onlineprinters** die französische, international anerkannte *Imprim'Vert-Umwelt-Zertifizierung*.

*

Die Entwicklung der **MM Gruppe** im 1. Halbjahr reflektiert die schwache Nachfrage im Karton- und Papierbereich nach dem Rekordjahr 2022. Der Umsatz fiel mit 2,18 Mrd. jedoch nur leicht schlechter aus als mit 2,22 Mrd. Euro im Vorjahr.

*

Die jährliche Branchenbefragung des **Bundesverband Druck- und Medien (bvdM)** zeigt, dass kleine Unternehmen überwiegend mit einer Verbesserung ihrer Gewinnentwicklung für das Jahr 2023 rechnen, während die Erwartungen bei größeren Unternehmen pessimistischer ausfällt.

TECNAU ANGEBOT ERWEITERT DURCH ÜBERNAHME

Tecnau, Hersteller von Finishing-Lösungen, gibt die Übernahme der ebenfalls italienischen *Sitma Machinery* bekannt.



Mit der Übernahme kommt *Tecnau* weltweit auf über 370 Mitarbeiter und einen Umsatz von umgerechnet mehr als 100 Mio. US-Dollar (Geschäftsjahr 2022).

Tecnau, Hersteller von Finishing-Lösungen für den Digitaldruck, kommt nach der Übernahme von *Sitma* weltweit auf einen Umsatz von etwa 100 Mio. € und erweitert sein Produkt- und Dienstleistungsangebot im Bereich Commercial Print mit zusätzlichen Lösungen für die Direct-Mail- und Transpromo-Märkte.

Sitma wurde 1965 gegründet und ist heute im Finishing mit Verpackungslösungen aktiv zum Beispiel im Direct-Mail-Markt, mit Papiereinschlagsystemen, Zusammentrag-, Kuvier-, Adressier-, Papier- oder Folieneinschlagsysteme für Zeitschriften, Bücher und Zeitungen, Folienverpackungssystemen für Konsumgüter, Logistik-Lösungen für den Buch- und E-Commerce-Markt sowie Paketsortierlösungen für Bücher, Postdienstleister und sonstige Logistikmärkte.

Durch diesen Schritt stärkt *Tecnau* seine Position in der grafischen Industrie mit der etablierten Marke *Sitma* samt dem umfassenden Produktportfolio und treibt seine Diversifizierung im E-Logistik-Segment voran, die vor Kurzem mit dem Start des neuen Geschäftsbereiches *Tecnau Automation & Packaging* begonnen hat.

Sitma verfügt über Vertriebs- und Serviceniederlassungen in Frankreich, Japan sowie den USA. Diese ergänzen die gut etablierte Direktpräsenz von *Tecnau* in den USA, Deutschland, Belgien, Singapur und Schweden. Darüber hinaus verfügen sowohl *Tecnau* als auch *Sitma* über ein professionelles Vertriebs- und Distributorennetz in mehr als 50 Ländern weltweit. > www.tecnau.com

KOENIG & BAUER

Rapida 106 X

Schnellste Jobwechsel –
damit Sie Ihre Ziele erreichen



Die Rapida 106 X verschenkt keine Sekunde: Durch extrem kurze Jobwechsel erreicht sie maximalen Output. Drucken Sie bis zu 20.000 Bogen pro Stunde – auch im Wendebetrieb. Platten- und Bedruckstofflogistik, parallele Rüstprozesse und digitale Services stellen sicher, dass Sie Ihre Ziele jederzeit erreichen.

Die Rapida 106 X. Der neue Leistungsmaßstab im industriellen Druck.

Koenig & Bauer (CH) AG
info@koenig-bauer-ch.com

we're on it.



KOENIG & BAUER Höchster Halbjahresumsatz

Die Koenig & Bauer AG zieht ein positives Fazit für das 1. Halbjahr 2023 und bestätigt die Prognose für das laufende Geschäftsjahr.

In dem herausfordernden Marktumfeld sei gelungen, den Wachstumskurs fortzusetzen und die Profitabilität zu verbessern, heisst es bei dem Druckmaschinenhersteller.

Bei anhaltender Inflation und immer noch nicht vollständig wiederhergestellten Lieferketten habe die Materialteuerung sukzessive abgenommen.

«Das erste Quartal 2023 war bereits gut, im zweiten Quartal haben wir im Hinblick auf Profitabilität aber noch einmal an Dynamik hinzugewonnen. So konnten wir auf Konzernebene den höchsten Halbjahresumsatz der jüngsten Unternehmensgeschichte erzielen»,



kommentiert
Vorstands-
sprecher DR.
ANDREAS
PLESSKE.

«Der hohe Auftragsbestand dokumentiert die

gute Stellung der Koenig & Bauer-Produkte im Markt. Wir entwickeln uns ständig weiter und befinden uns in einer anhaltenden Metamorphose.»

Im ersten Halbjahr stieg der Konzernumsatz um 21,3% auf 596,4 Mio. € (Vorjahr: 491,8 Mio. €). Zum erzielten Wachstum trugen alle Segmente bei, besonders dynamisch entwickelten sich dabei die Segmente Sheetfed und Digital & Webfed. Zum 30. Juni 2023 lag der Auftragseingang mit 552,9 Mio. € im Rahmen der Erwartungen.

Die Prognose für 2023 bleibt vor dem Hintergrund der positiven Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr unverändert. Konkret erwartet Koenig & Bauer für das Geschäftsjahr 2023 einen Konzernumsatz von rund 1,3 Mrd. €.

Empfehlungsanzeigen

Auch für das schmale Budget

in jeder Ausgabe des Druckmarkt Schweiz.

Telefon
+41 44 380 53 03

ONLINE-HANDEL Händler mit Nullwachstum

Der Online-Handel in der Schweiz bewegte sich im ersten Halbjahr 2023 nur im Kriechgang. Der E-Commerce-Blog *carpathia.ch* wies ein Plus von 2,8% nach Auswertung der Daten von *Handelsverband.swiss*, GfK und der *Schweizerischen Post* aus. Im gleichen Zeitraum liegt der Schweizer Detailhandel (offline & online) bei einem Plus von 1,7%. Unter Einbezug der Inflationsrate, die im Juni 1,7% betrug, entspricht dies einem Nullwachstum. Ein Grossteil der Schweizer Händler hat demzufolge ein zähflüssiges erstes Halbjahr erlebt.



DESIGN Die letzte gedruckte «form»

1957 gegründet, war *form* eine Zeitschrift für Design und Formgebung, ein Kultur- und Gestaltungsmagazin, das sich im weitesten Sinne den schönen Künsten widmete. Mit Heft 300/301 wird die gedruckte Ausgabe eingestellt und die Redaktion aufgelöst. Damit gehen über 66 Jahre Design-Geschichte zu Ende.

DSG SCHWEIZER DATEN- SCHUTZGESETZ

Der Datenschutz von Personen ist in der Schweiz seit 1992 geregelt und soll Persönlichkeit sowie Grundrechte von Personen schützen. In seiner neuen Version tritt es zum 1. September 2023 ohne Übergangsfrist in Kraft.

Ab dem 1. September 2023 tritt das schweizerische, total revidierte Datenschutzgesetz (nDSG) in Kraft. In diesem Zuge wird das Niveau des schweizerischen Datenschutzgesetzes an die technologischen Entwicklungen und an den europäischen Standard angepasst. Es nähert sich an die in der EU geltende Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) an, setzt aber eigene Akzente.



Unternehmen müssen allerdings keinen grossen Aufwand befürchten. Wer die Vorgaben der EU-DSGVO bereits erfüllt, kann grundsätzlich davon ausgehen, dass er auch dem Schweizer Gesetz gerecht wird.

Das DSG gilt für jede Website, die personenbezogene Daten von Personen innerhalb der Schweiz verarbeitet, unabhängig davon, wo auf der Welt die Website gehostet wird. Bei Verstössen gegen das DSG können Geldbussen von bis zu 250.000 Schweizer Franken verhängt werden – nicht nur gegen Unternehmen; auch Privatpersonen können bestraft werden.

Unternehmen, die den Paragraphen des neuen Gesetzes gerecht werden wollen, sollten die Nutzer vor der Datenverarbeitung transparent informieren, bei personenbezogenen Daten eine vorherige Einwilligung einholen (auch bei Cookies und anderen Trackern) und die entsprechenden Informationen dokumentieren. Den Nutzern muss die Möglichkeit gegeben werden, die Verarbeitung der Daten abzulehnen.

Alle Informationen zur Einwilligung sollten in einfachen Worten und in allen Sprachen der Website vorliegen. Grundsätzlich aber gilt: Die Themen Datenschutz und Compliance sind komplex und individuell, daher sollten sich Unternehmen im Zweifelsfall von einem Rechts- oder Datenschutzexperten beraten lassen.

HEIDELBERG**Guter Start ins Geschäftsjahr**

Die *Heidelberger Druckmaschinen AG* ist eigenen Angaben zufolge wegen der Erholung in Asien und dem Wachstum im Verpackungsdruck gut in das neue Geschäftsjahr gestartet. Das Unternehmen habe in den ersten drei Monaten (1. April bis 30. Juni 2023) beim Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 530 Mio. € auf 544 Mio. € zugelegt. Vor allem der Auftragszugang in Asien sei deutlich angestiegen, während die Nachfrage in anderen Märkten eher gedämpft sei. Im Segment Packaging Solutions verzeichnete *Heidelberg* beim Auftragszugang ein Wachstum von rund 25%. «*Heidelberg* ist im Kernmarkt Druck strategisch richtig aufgestellt und kann so verhaltene Entwicklungen in anderen Bereichen abfedern», sagt Dr. LUDWIG MONZ, Vorstandsvorsitzender von *Heidelberg*.

Mit der im Mai 2023 vorgestellten *Boardmaster* für den hochproduktiven Verpackungsdruck habe das Unternehmen im 1. Quartal erste Umsätze erzielt, berichtet der Druckmaschinenhersteller. Auch die Nachfrage nach der neuen *Gallus One* im Bereich des digitalen Etiketten-Drucks bestätige den Markttrend (siehe auch Seite 46).

SAPPI STOCKSTADT Papierfabrik droht Schliessung

Nachdem der Verkauf der drei *Sappi*-Papierfabriken in Deutschland, den Niederlanden und Finnland an das Investmentunternehmen *Aurelius* doch zustande kam, hat *Sappi* eigenen Angaben zufolge alle Optionen für das *Werk Stockstadt* (nahe Aschaffenburg) geprüft. Dabei sei deutlich geworden, dass ein Verkauf als laufendes Unternehmen wohl nicht möglich ist. Wie *Sappi* mitteilt, wurden mit Werksleitung

und Betriebsrat Beratungen aufgenommen, die auch eine Schliessung des Werks und den Verkauf des Geländes in Betracht ziehen.

Das *Werk* in *Stockstadt* ist eine integrierte Zellstoff- und Papierfabrik, die 145.000 Tonnen Zellstoff und 220.000 Tonnen gestrichene und ungestrichene holzfreie Papiere pro Jahr produziert, die hauptsächlich auf dem europäischen Markt verkauft werden. Im *Werk* *Stockstadt* werden etwa 550 Mitarbeiter beschäftigt.

LÄSER AG Verkauf an Verpackungsdrucker

Im Rahmen der Nachfolgeregelung wird die *Läser AG* in *Gontenschwil* an die im *Vorarberg* ansässige *Offsetdruckerei Schwarzach GmbH* verkauft. Das 1952 gegründete Unternehmen war bis zum Verkauf in 2. Generation im Familienbesitz.



Teil der Übernahmevereinbarung sind Investitionen von mehr als 10 Mio. Franken in den kommenden drei Jahren. Neben dem geplanten Ersatz einer grossen Druckmaschine sind zusätzliche Investitionen in die Produktionsfläche und die Weiterverarbeitung geplant. Damit sollen die rund 100 Arbeitsplätze langfristig gesichert werden. Mit der *Offsetdruckerei Schwarzach* übernimmt eine Verpackungsspezialistin das 1952 gegründete Verpackungsunternehmen im *Aargau*. Am Markt werden die beiden Unternehmen weiterhin eigenständig auftreten.

CONSTANTIA Wendel verkauft an Investor

Die französische Investorengruppe *Wendel* verkauft *Constantia Flexibles* an einen Partner von *One Rock Capital Partners LLC*. *Constantia Flexibles* mit Hauptsitz in *Wien* produziert mit über 8.000 Personen flexible Verpackungen für ein vielfältiges Portfolio in den Bereichen Konsumgüter und Pharmazie. *Constantia* soll zu einem Preis verkauft werden, der einem Nettoerlös von ca. 1.097 Mio. € entspricht – was dem 1,94-fachen der Gesamtinvestition von *Wendel* in *Constantia Flexibles* seit 2015 entspricht.

graphax



Schneiden, schlitzeln, perforieren,
rillen, gravieren ...

Die digitale Weiterverarbeitung Ihrer
Drucksachen mit dem einzigartigen
Hochgeschwindigkeits-Laserschneider
MOTIONCUTTER®



www.graphax.ch/lasercut